



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Wie groß die Schulden der Sünden/ und wie sie zu bezahlen seynd. Redde, quod debes. Matth. 18. v. 28. Bezahle/ was du schuldig bist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Am ein und zwanzigsten Son- tag nach Pfingsten.

Erste Predig.

Wie groß die Schulden der Sünden / und wie sie zu bezahlen seynd.

Redde, quod debes. Matth. 18. v. 28.

Bezahle, was du schuldig bist.

910 **S**chulden machen / und
Schulden zahlen / seynd
zweyerley. Schulden ma-
chen ist kein Kunst / zah-
len ist künstlich: Schul-
den machen ist ein Lust / zahlen ein
Verdruß: Schulden machen ist leicht/
zahlen ist mühesam: Schulden machen
ist oft ein Nothwendigkeit / zahlen
eine Billigkeit / schencken eine Barm-
herzigkeit. Erfahren hat es der heu-
tige Knecht im Evangelio / dem sein
Herr alle Schuld hat nachgelassen /
und dises ware eine Barmherzigkeit:
nachdem er aber seinem Mitknecht ei-
ne weit geringere Schuld nicht nach-
lassen wolte / ist er aus Befehl sei-
nes Herrn denen Peynigern überant-
wortet worden / bis er alles bezahlte/
was er schuldig ware / und dis ware
eine Billigkeit / dem alten Spruch
gemäß: Qui non habet in are, lu-
at in pelle. Was der Beutel nicht
zahlen kan / muß die Haut zahlen.
Die Frage aber ist / wie doch diser
Knecht bey seinem Herrn so grosse
Schulden gemacht? der Text meldet /

von zehen tausend Talent / das ist /
unserer Münz nach / wie es der hoch-
gelehrte Maldonatus ausrechnet / sech-
zigmahl hundert tausend Ducaten/
eine Summa die auch Königen und
Kaysern zu bezahlen beschwärllich fal-
let. Oleaster vermeynet / es habe di-
ser Knecht wegen Weib und Kindern
so grosse Schulden gemacht / darumb
ihne dann auch sein Herr / wie der
Text beweiset / mit Weib und Kin-
dern zu verkauffen befohlen hat. Mag-
na debita uxoris, & filiorum gratia con-
traxerat, seynd die Wort Oleastri, non
enim timuit aliena rapere, ut uxorem
& filios pompose indueret. Der Knecht
hat wegen Weib und Kinder so gros-
se Schulden gemacht / dann er dieselbe
prächtigt zu kleyden sich nicht geförch-
tet hat seines Herrn Geld anzugreif-
fen. Ob aus gleicher Ursach noch
heut zu Tag so vil Schulden gemacht
werden / weiß ich nicht. Gewiß ist/
mancher lebe in Sausen und Prausen/
wolle es überall mit halten / den
Pracht führen / zu welchem ihne doch
weder Stand / weder Glück mit gnug-

R. P. Kellerhaus. S. J. Tom. II.

Exxx

sa

samen Mitlen versehen hat / darumb er dann Schulden über Schulden macht / ohne Sorg / wer sie einsmahl bezahlen werde. Just wie vor Zeiten Glareanus ein zwar gelehrter / doch armer Mann / welcher / da er gefragt worden / wie er lebe / geantwortet hat: Ich lebe / wie gemeinlich grosse Herrn leben: Edo, bibo, & genio indulgeo, interim in omnium are sum, & maneo. Ich esse / trincke / und lasse mir wohl geschehen / bin und bleibe in dessen überall schuldig. Eben also stecken vil noch heut zu Tag bis über die Ohren in Schulden / und leben dannoch frey dahin. Indessen aber ruffet das Gewissen / es ruffet Gott / es ruffet die Gerechtigkeit / Redde, quod debes, bezahle / was du schuldig bist / und ist eine Todtsünd nicht bezahlen / da man zahlen kan / und die Bezahlung gefordert wird. Ja man bleibt so lang im Stand einer Todtsünd / man empfängt unwürdig die hochheilige Sacramenten / so lang die Bezahlung nicht wird abgestattet / und wird dise Sünd desto grösser / je länger die Bezahlung verschoben wird. Ist nicht meine Meynung / sondern die gemeine Lehr aller Gottsgelehrten / man vernehme an statt aller den hochgelehrten Cardinal Toletum: Qui non vult restituere, aut solvere, cum possit, ac debeat, mortaliter peccat, & quod magis differt, gravius peccat. Wer nicht zurück stellen / oder bezahlen will / was er schuldig ist / da er zahlen kan / und zahlen muß / sündiget tödtlich / und ist dise Sünd desto grösser / je länger er die Bezahlung aufschiebt.

911

Hilfft auch nicht sagen mit dem heutigen Schuldner im Evangelio / ich will alles bezahlen / meine Creditoren müssen Gedult haben / sie haben von mir meine Hand und Pottschafft / seynd gnugsam versichert. Ich antworte / ein anders ist / einen Willen haben zu bezahlen / und von disem ist kein Zweifel / ein anders einen Willen haben zu bezahlen / so bald es seyn kan / und mit Recht gefordert wird. Sagt man villeicht ferner / man könne anjeho nicht? antwortet Salomon

Prov. am 24. v. 12. Qui inspector est cordis, ipse intelligit. Ob dem also seye / verstehet jener / der ins Hertz schauet. O wie Sorge ich / das nicht können / so von vilen wird vorgewendet / heisse bey Gott sovil / als nicht wollen. Dann kan man gemachte Schulden nicht bezahlen / warumb wird dann so scheinbar gelebt? warumb werden so vil überflüssige Sachen nicht abgeschafft? warumb werden sovil unnothwendige Unkosten gemacht? warumb wird aufs Spilen / Gastereyen / Hoffart / und Übermuth so vil Gelds verwendet. Gewisslich ich fasse nicht / was ihnen doch manche Leuth / die in Schulden stecken / jetziger Zeit für ein Gewissen machen / wird etwann im Spil auch ein namhaftes verlohren / wird das Spilgeld noch des anderten Tags in der Frühe ganz richtig ausgezahlt / kommet eben zu diser Zeit ein armer Handwerker oder Kauffmann / ist kein Geld da. Heisset dann dises nicht können / nicht eben sovil / als nicht wollen? Soll der Will zu bezahlen einen Schuldner von der Sünd entschuldigen / muß er auch Fleiß anwenden / seinen Willen ins Werk zubringen. Er muß gesparfam leben / von unnothwendigen Unkosten sich enthalten / den Zeiger der Eitelkeit einziehen / und mit der Nothwendigkeit sich befriedigen lassen. Was Hand und Pottschafft anbetrifft / ist gewiß / daß arme Creditoren / die das Ihrige haben vorgestreckt / vom Papier nicht leben können: die Bekanntnus der Schuld ist wohl da / wo aber die Bezahlung? Nicht umbsonst werden dergleichen Schuld-Bekanntnussen Schuld-Schein genennet / dann sie von vilen nur zum Schein nicht aber zur Warheit gegeben werden. Soll der Schuld-Brieff entschuldigen / muß man auch halten / was man verscriben hat. Aber was rede ich von einer Sach / die meines Erachtens alhier niemand angehet / vilmehr gehet alle an jene Schuld / wegen welcher wir täglich Gott bitten / und bitten müssen: Dimicte nobis debita nostra, Bera

Vergib uns unsere Schulden / ver-
stehe man die Schuld der Sünd. Von
dieser Schuld wird nach gemeiner Aus-
legung Gleichnußweis im Evangelio
geredet / ein Knecht seye seinem Herrn
schuldig gewesen zehen tausend Ta-
lent / anzudeuten / was grosse Schul-
den wir durch begangene Sünden bey
Gott gemacht. Indessen aber müs-
sen diese Schulden auch bezahlt wer-
den / und ruffet allen zu die göttliche
Gerechtigkeit : Redde , quod debes.
Bezahle was du schuldig bist. Sol-
chemnach will ich erweisen / in wem
eigentlich diese Schulden bestehen / an-
dertens / wie man könne / und müsse
diese Schulden bezahlen ; von diesem re-
de ich.

912 Groß in Wahrheit seynd die Schul-
den / welche wir durch die Sünd bey
Gott machen. Dann erstlich ma-
chen wir uns schuldig der beleidig-
ten Majestät / folgar des Göttlichen
Zorns / und Ungnad / indem wir das
Gebott Gottes übertreten / seinem
gerechtmäßigen Willen uns widerse-
zen / und unsern eignen verkehrten Wil-
len dem Göttlichen vorziehen / ander-
tens machen wir uns schuldig einer ewi-
gen Straff / dann gleichwie Gott ewig
belohnet das Gute / also auch straffet
er ewig das Böse. Ob schon aber der
barmherzigste Gott durch die unend-
liche Verdiensten seines Eingebornen
Sohns im hochheiligen Sacrament
der Beicht dem Sünder / wann er
seine Sünden recht bereuet / diese zwey-
fache Schuld gnädigst nachlasset /
bleibt gleichwohl einem Sünder zu be-
zahlen noch vil übrig. Und erstlich
zwar bleibt noch übrig in Gott ei-
niger Widerwillen / und Raltsinnig-
keit des göttlichen Herzens gegen dem
Sünder / die in dem bestehet / daß
Gott dem Sünder nach wahrer
Beicht seine Sünden zwar verzeihe /
doch nicht mehr also gewogen seye /
wie zuvor / nicht mehr so häufige und
kräftige Gnaden ertheile / wie zuvor /
er habe sich dann völlig mit Gott
versöhnet / und den Göttlichen Zorn
besänftiget. *Contracta est anima mea*
R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

in eis : sagt Gott bey Zacharias am
11. v. 8. Meine Seel hat sich gegen
ihnen zusammen gezogen / anzudeu-
ten / ob er schon einen Sünder nach
wahrer Beicht widerumb zu Gnaden
annemmet / ziehe er dennoch seine Gut-
thätigkeit gegen ihm eng zusammen /
es habe dann der Sünder seiner gött-
lichen Gerechtigkeit völlig gnug ge-
than / darumb dann ruffet David im
50. Psalm v. 4. *Amplius lava me ab*
iniquitate mea, & à peccato meo mun-
da me. Mehr wasche mich / O Herr /
von meiner Missethat / und reinige
mich von meiner Sünd ! Kein Zweif-
fel ist / David seye dazumahlen von
seiner Sünd schon rein gewesen / *quid*
ergo queris , was suchest du dann /
redet ihn an über diesen Paß Chry-
sostomus : *Pristinum meum decorem*
quæro : antwortet in der Person die-
ses büßenden Königs der angezogene
Kirchen-Vatter : Ich suche meinen vo-
rigen Stand / in welchem ich vor der
Sünd gewesen bin / meine vorige Zier-
de / die vorige Liebs-Gewogenheit /
welche mir Gott vor der Sünd er-
weisen hat. Meine Wunden seynd
zwar geheylet / die Wraßen aber seynd
noch übrig / du haltest annoch wider
mich zurück / O Herr / einigen Un-
willen / darumb dann / *amplius la-*
va me , reinige mich mehr / und
mehr von meiner Sünd.

913 Ferner bleibt dem Sünder zu be-
zahlen übrig die Schuld einer zeitli-
chen Straff / die der gerechte Gott
mit Verzeihung der ewigen Straff
nicht nachlasset. Im Buch Exodi am
32. betten die Kinder Israels in der
Wüsten ein goldenes Kalb an / und
Gott hat auf Begehren Moysis diese
Sünd zwar nachgelassen / die Straff
aber auf ein andere Zeit aufbehalten.
Num. am 12. murret Maria die Schwe-
ster Moysis und Arons wider diese ihre
Brüder / und wird acht Tag lang
von Gott gestraffet mit dem Aussatz /
wiewohl sie zuvor Verzeihung dieser
Sünd von ihm erlanget. David wie
im anderten Buch deren Königen am
11. gelesen wird / versündiget sich mit
Exxx 2 Ehe

Ehebruch / und Todtschlag / und
 GOTT laßet ihme durch Nathan an-
 deuten / *Transiit quoque Dominus
 peccatum tuum, non morieris, 2. Reg.
 12. v. 13.* Der Herr hat deine Sünd
 hinweg genommen / du wirst des e-
 wigen Todes nicht sterben / doch wird
 ihme sein jüngst gebohrner Prinz durch
 unzeitigen Tod hinweg gerissen. Aus
 welchem abzunehmen / GOTT lasse
 zwar einem reumüthigen Sünder gnä-
 digst nach die Schuld der ewigē Straff/
 nicht also der Zeitlichen. Ursach des-
 sen gibt Augustinus Tract. 124. in Joan.
*Non gustaremus peccati amaritudi-
 nem, si simul cum culpa remitteretur
 & poena.* Wir wurden die Bitterkeit
 der Sünd nicht verkosten / folgar die
 Sünd auch wenig fürchten / wann
 mit Nachlassung der ewigen Straff/
 zugleich die Zeitliche auch verzyhen
 wurde. Ein Krancker / dem bewußt
 ist / daß er bald und leicht werde wi-
 derumb gesund werden / achtet we-
 nig / wann er krank wird : eben al-
 so wir Menschen wurden wenig auch
 die Sünd achten / wann wir alsobald
 ohne Empfindung einiges Leids von
 selbiger widerumb gehehlet wurden.
 Ferner / wie mehrmahlen Augustinus
 lehret / vereiniget GOTT in seinen
 Wercken die Barmherzigkeit mit der
 Gerechtigkeit / und die Gerechtigkeit
 mit der Barmherzigkeit ; die Barm-
 herzigkeit zeigt er in dem / daß er
 dem Sünder die empfangene Unbild
 gnädigst verzeihe / und die ewige
 Straff in eine Zeitliche verändere / die
 Gerechtigkeit / daß er ihme die zeit-
 liche Straff vorbehalte / und den
 Sünder abstraffe / er straffe sich dann
 selbst. Die dritte Schuld / welche
 einem Sünder auch nach verzyhener
 Sünd zu bezahlen übrig bleibt / ist
 die Neigung zur Sünd. Die Nei-
 gung wird durch die widerumb gege-
 bene Gnad nicht hinweg genommen /
 sondern bleibt in uns / und wird de-
 sto stärker / je mehr und öfter man
 sündigt. Man betrachte eine Son-
 nen-Finsternuß / ob schon über eine
 kurze Zeit / und gleichsam nach abge-
 zogenem schwarzen Furchen die Son-

ne widerum ihre helle Strahlen aus-
 breitet / nimmet diese angenehme Liecht
 doch nicht hinweg das Unheil / wel-
 ches die Finsternuß mit ihrem schäd-
 lichen Einfluß auf dem Erdboden hat
 ausgegossen : eben also wann die Gna-
 den-Sonne in unseren Seelen durch
 die Sünd verfinstert wird / wiewohl
 sie durch eine recht gemachte Beicht
 bald widerum aufgehet / nimmet sie
 doch nicht hinweg das Ubel / welches
 die Sünden-Finsternuß nach sich las-
 set. Sehe man allhier / was grosse
 Schulden auch nach verzyhener Sünd
 dem grossen GOTT uns zu bezahlen
 noch übrig bleiben.

Indessen aber meynen vil / alle 914
 diese Schulden durch eine oder andere
 gemachte Beicht / und Verrichtung
 eines kurzen Gebetts / welches der
 Beicht-Vatter zur Buß auferlegt /
 auf einmahl abzustatten. Wann die-
 sem also / wie sagt dann der Heil.
 Geist durch den Mund Ecclesiastici
 des weisen Manns am 5. v. 5. *De pro-
 pitio peccato noli esse sine metu.*
 Wegen verzyhener Sünd seye nicht
 ohne Furcht. Merke man die Wort/
 es sagt der Heil. Geist nicht / man
 solle in Furcht stehen wegen jenen Sün-
 den allein / die noch nicht verzyhen
 seynd / sondern auch *de propitiato pec-
 cato* , was schon verzyhene Sün-
 den anbelangt / solle man sich fürch-
 ten. So vernahmet auch der grosse
 und heilige Kirchen-Rath von Trient,
 das ist / jene Versammlung / welche we-
 gen unzählbaren Beystand des Heil.
 Geistes nicht fehlen kan Sess. 6. c. 14.
 einen Sünder / er solle seine Buß in
 der Beicht und Bereuung seiner Sün-
 den allein nicht beruhen lassen / son-
 dern hinzusetzen : *Satisfactionem per
 jejunia, elemosinas, orationes, &
 alia pia spiritualis vitae exercitia.* Die
 Gnugthuung durch Fasten / Betten /
 Almosen geben / und mehr andere
 gottseelige Werck eines geistlichen Le-
 bens. Dis ist die Müng / mit wel-
 cher man die bey GOTT gemachte
 Schulden bezahlt : mit disen Wer-
 cken wird der erzörnete GOTT völlig
 ver-

verschonet / die verdiente Straff ausgehebt / die Neigung zur Sünd / und was Böses in uns nach begangener Sünd übrig bleibt / hinweg genommen. Damit man aber nicht vermeyne / es seynd jetzt gemeldte Werck zur wahren Buß nicht vonnöthen / und thue man mit selben dem Guten zu vil / durchlese man die Schrift / wird man fast überall finden / daß der erzörnete GOTT / wo er uns zur Buß ermahnet / auch zugleich von Bußwercken Meldung mache. Nur einen oder andern Text anzuziehen / sagt GOTT bey Ezech. am 33. v. 14. & 15. Si egerit poenitentiam à peccato suo, feceritque iudicium & iusticiam, vitâ viveret: Wann der Sünder wird Buß thun über seine Sünden / recht urtheilen / und die Gerechtigkeit üben / das ist / seine Sünden nach Erforderung der Gerechtigkeit abstraffen / wird er leben / und nicht sterben. Bey Joel am 2. v. 12. mahnet er : Convertimini ad me in toto corde vestro, in ieiunio, & in fletu, & in planctu. Befehret euch zu mir aus ganzem Herzen mit Fasten / Weinen und Beheklagen. Bey Isaias am 22. v. 12. ruffet er zur Buß / sehet es aber hinzu : Vocabit Dominus ad fletum, & ad planctum, & ad cingulum sacci. Der Herr wird ruffen zum Weinen und Klagen / und zum Buß-Gürtel. Sehe man wie ausdrücklich GOTT / wann er von der Buß redet / auch Meldung mache von Bußwercken / anzudeuten / die innerliche Buß allein ohne äußerlichen Bußwercken seye nicht genug seine Gerechtigkeit völlig zu befänstigen.

915 Und das ist die Ursach / warum Joannes der Tauscher / wie bey Matth. am 3. v. 7. gelesen wird / die zu ihm kommende Pharisäer in der Wüsten mit so rauchen Worten empfangen habe: Progenies viperarum, quis demonstravit vobis fugere à ventura ira. Ihr Natter-Gezücht / wer hat euch versicheret dem künftigen Zorn Gottes zu entkommen? Was hatten doch diese Leuth verschuldet / daß sie mit so

rauchen Worten von Joannes empfangen worden? Chrysostomus antwortet / es vermeynten diese gottlose Pharisäer mit einigen Wasser-Tropffen des Tauffs Joannis alle ihre Sünden abzuwaschen / wenig sorgende / für selbe dem erzörnten GOTT genug zu thun / darumb sie dann gehöret haben: Quis demonstravit vobis fugere à ventura ira. Wer hat euch versicheret durch ein so leichtes Mittel dem Zorn Gottes zu entgehen? Facite fructum dignum poenitentiae v. 8. Bringet würdige Frucht der Buß herfür / alsdann wird euch GOTT gnädig seyn. Ein gleiches kan noch heut zu Tag gesagt werden denen mit Sünden behaftten Christen: nicht genug ist / daß sie ihre begangene Sünden bereuen / und durch ein wahrhafte Beicht abwaschen / durch dieses allein können sie dem Zorn Gottes / und seiner straffenden Gerechtigkeit nicht entgehen; Facite fructum dignum poenitentiae, Früchten der Buß müssen sie sambalen / Werck der Gnugethuung unternehmen / und auf solche Weis die Schuld der Sünd Gott bezahlen.

So lebe dann ein jeder solcher Pflicht nach: Redde, quod debes, bezahle man / was man Gott schuldig ist / ein große Gnad Gottes ist / daß er ein so geringe Bezahlung für ein so überhäuffte Sünden-Schuld annehme. Wer aus Schuldner / wann er Tausend mit Zehen abstaten kunte / wurde nicht willig / und gern solchen Tausch annehmen / noch weit geringer seynd alle unsere Bußwerck / gegen der Schuld / die wir durch ein einzige schwere Sünd gemacht haben. Unternehme man demnach unermüdet dergleichen büßende Werck / weisen der barmherzige Gott zur Bezahlung der Schuld solche annimmt / und hüte man sich mit aller Beslisshait / kein neue Schuld durch widerholte Sünden zu machen.

A M E N.

XXX 3

Anders